

Inhaltsverzeichnis

<u>Timotheus in St. Peter und Paul.....</u>	<u>2</u>
<u>Kirchenrallye.....</u>	<u>6</u>

Timotheus in St. Peter und Paul



Hallo,
ich bin es wieder - Timotheus, die Kirchenmaus. Also ich kann euch nur sagen - momentan habe ich es richtig gut! Pastor Kurte macht fast jeden Tag einen Ausflug zu einer anderen Kirche oder Kapelle im Pastoralen Raum und ist so nett, mich mitzunehmen - obwohl er gar nicht weiß, dass ich mitfahre. Schließlich schleiche ich mich immer heimlich in sein Auto! So geschah es auch heute wieder. Wie jedes Mal versteckte ich mich - ähm - ich glaube, ich sage lieber nicht, wo ich mich versteckte. Sonst findet mich der Pastor beim nächsten Mal und wirft mich noch raus. Aber ihr könnt sicher sein: Es ist ein gutes Versteck! Heute ging unser Ausflug nach Gehrden. Seid ihr schon einmal in Gehrden in der Kirche gewesen? Sie hat den Namen Peter und Paul und ist ganz schön alt. Das merkt man schon an der uralten Tür. Sie ist riesig und ganz schön schwer, besteht aus Holz, hat Eisenbeschläge und einen Dämonenkopf als Halter des Türklopfer-Rings. Ein Türklopfer ist so etwas wie eine Klingel, denn früher gab es keine Türklingeln. Meistens waren die Türen nicht einmal abgeschlossen, weil es bei armen Leuten nichts zu klauen gab. Viele Menschen waren sogar noch ärmer als wir Kirchenmäuse. Reiche Leute hatten aber größere Häuser und größere Türen und schlossen diese auch ab. Wenn jemand dann zu Besuch kam, stand er vor der geschlossenen Tür. Was meint ihr? Wie kam er dann wohl rein? Laut rufen? Mit einem Finger anklopfen oder gegen die Tür hämmern mit den Fäusten? Geht vielleicht. Aber man kam auf die Idee, außen an der Tür eine Eisenplatte und auf dieser schwere eiserne Ringe oder andere bewegliche Teile zu befestigen. Wenn jemand dann zu Besuch kam, nahm er den Eisenring in die Hand, hob ihn hoch und ließ ihn wieder los. Dann sauste der Ring zurück auf die Tür und auf die Eisenplatte. Das gab einen ordentlichen Knall, den bestimmt einige Leute im Haus hörten. Dann kam jemand zur Tür um nachzusehen,

wer draußen stand. In manchen großen Türen gab es auch eine kleine Klappe, die die Bewohner des Hauses aufmachen und durchschauen konnten, ob ein Feind oder ein Freund draußen stand. Ihr könnt euch ja denken, dass nicht jeder hereingelassen wurde.

Der Dämonenkopf auf der Gehrdener Kirchentür soll ein wachsames Auge auf alle werfen, die dort hineingehen wollen. Außerdem sollen sich Bösewichte fürchten, wenn sie ihn sehen und wieder gehen. Aber weil weder der Pastor noch ich Bösewichte sind, wurde uns die Tür von Frau Peters aufgemacht. Und ich kann euch sagen, das war auch gut so, denn der Türgriff war seeeeeehr weit oben und die Tür so richtig, richtig, richtig schwer. Man musste sich schon dagegenstemmen um überhaupt reinzukommen. Doch dann waren wir endlich drin.

Im Eingangsbereich war schon eine kleine Gruppe, die gerade eine Führung durch die Kirche begann. Super!!! Während der Pastor und Frau Peters weiter hinten in der Kirche verschwanden, schlich ich mich doch ganz vorsichtig an und folgte der Gruppe. Sicher würde ich viele tolle Sachen erfahren!

Erst einmal konnte ich rechts an der Wand ein Steinbild sehen. Wie ich erfuhr war es das Gründer-Relief, d. h. es zeigt, wer die Idee zum Bau der Kirche hatte. Das war der Edelherr Heinrich von Gehrden, der den Benediktinerinnen, das sind Nonnen, seinen Gutshof schenkte, damit sie dort ein Kloster bauen konnten und später dann eine Kirche. Großzügig oder? Außerdem musste der ganz schön reich sein, damit er einfach so einen Gutshof und eine Kirche schenken konnte. Aber weiter! Auf dem Bild kniet er vor Maria, der Mutter von Jesus, und hält ein Modell der Gehrdener Kirche in den Händen. Neben ihm stehen der Heilige Petrus mit dem Heiligen Paulus, die Kirchen-Patrone, und seine beiden Neffen. Sie fanden seine Idee gut und haben gesagt, er solle es so machen. Gebaut wurde die Kirche dann 1180, also vor 840 Jahren.

Als wir dann weiter durch die Glastür in die Kirche gingen, konnte ich genau sehen, dass sie zu den größeren Kirchen in unserem Pastoralen Raum gehört. Außerdem konnte ich schon auf den ersten Blick sehen, dass sie wirklich alt war - das hätte also niemand sagen müssen.

Rechts gab es jetzt wieder eine große Holztür. Leider konnte ich nicht hindurchschlüpfen, denn sie war geschlossen. Aber ich erfuhr, dass sie zur Orgelbühne und zum Glockenturm führt. Rechts und links neben der Tür sind zwei Frauen - keine echten natürlich, sondern welche aus Stein. Es sind die Heilige Barbara und die Heilige Katharina. Man erkennt sie an den Sachen, die sie in der Hand halten: Katharina ein zerbrochenes Rad und Barbara einen Turm. Weil es früher keine Fotoapparate gab, hat man die Heiligen immer mit Gegenständen dargestellt, die wichtig für ihr Leben waren. Bei Katharina war es das Rad, denn sie sollte mit einem Rad getötet werden. Das zerbrach aber, weil ein Blitz einschlug. Bei Barbara ist es der Turm, weil ihr Vater sie in einen Turm einsperrte. Hm! Das wollte ich mir näher anschauen. Dabei war ich wohl ein bisschen unvorsichtig, denn eine Frau entdeckte mich und schrie ganz laut: „Iiiii! Da ist eine Maus!“ Blitzschnell raste ich jetzt los und rannte geradeaus. Da hörte ich auf einmal hinter mir ein: „Pssst! Komm her!“ Das war doch - ja, das war meine Cousine, die Kirchenmaus Paula. Sie winkte mich herbei und gemeinsam versteckten wir uns hinter so einem großen steinernen Kelch.

Als die Menschen sich wieder beruhigt hatten, meinte sie: „Schön, dich mal wiederzusehen, Timotheus. Aber du musst demnächst besser aufpassen, sonst erwischen sie dich doch noch. Soll ich dir jetzt den Rest der Kirche zeigen?“ Na klar, damit war ich gerne einverstanden. Paula begann mit dem Etwas, an dem wir uns befanden. Es war das Taufbecken der Kirche und ist bereits genauso alt wie die Kirche und wie die Kirchentür. Ist das nicht klasse?

Dann flitzten wir durch die ganze Kirche, sahen uns viele Bilder an und kamen schließlich ganz nach vorne. Links und rechts neben dem Altar gibt es noch kleine abgeteilte Ecken. In der linken findet man Mutter Anna mit ihrer ganzen Familie - mit allen drei Männern, die sie hatte und auch mit Maria. Auf der anderen Seite lag etwas auf so einem kleinen Altar, das wie ein Totenkopf aussah. Aber das kann doch nicht sein oder?

Ja und dann kamen wir zum Hochaltar. Ich hob meinen Kopf nach oben und höher und höher! Puuuuh, war der hoch. Da konnte man wirklich von

einem Hochaltar reden. Paula erzählte mir, dass der so riesig ist, dass man die Kirche extra größer machen musste, damit er überhaupt reinpasste. Wahnsinn!

Mitten auf dem Altar gab es dann ein ganz besonderes Bild: ein Engel! Aber es war kein normaler Engel, sondern ein Engel mit schwarzen Flügeln. So etwas hatte ich noch nie gesehen! Ihr etwa? Außerdem gibt es auf dem Hochaltar das Bild von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist - eine Taube. Dann schaute ich genauer hin und entdeckte sogar noch eine zweite Taube. Wo die anderen Tauben sind, verrate ich euch nicht. Sucht selbst!

Aber jetzt - jetzt werde ich euch noch ein Geheimnis verraten! Im Hochaltar gibt es ein tolles Karussell! Zusammen mit Paula habe ich es ausprobiert. Also das ist so: Mitten im Hochaltar befindet sich der Tabernakel. Darüber gibt es ein Teil, das man drehen kann. Es hat drei Nischen für verschiedene Gelegenheiten im Jahr. Wenn man daran dreht, kommt erst eine zweite und dann eine dritte Nische nach vorn. Paula und ich sprangen schnell hinauf und gemeinsam schafften wir es alles immer herumzudrehen. Dabei berichtete Paula mir, dass dieses Teil 1680 gebaut wurde und dass es in unserem Pastoralen Raum noch so ein Teil gibt. Wo, das verrate ich euch erst, wenn ich aus der Kirche berichte.

Jetzt musste ich erst ganz schnell losrennen, denn ich sah, wie Pastor Kurte zusammen mit Frau Peters aus der Sakristei kam. Also verabschiedete ich mich von Paula, flitzte zum Auto und schon ging es zurück nach Brakel.

Euch sage ich tschüs und bis bald!

Eure Kirchenmaus Timotheus

Kirchenrallye St. Peter und Paul Gehrden

Manchmal sind mehrere Antworten richtig.

1. Wie viele Bögen gibt es an der Kirchentür?

- 1 2 3 4

2. Auf der Kirchentür gibt es einen Dämonenkopf. Warum?

- der Erbauer fand Dämonenköpfe schön es gibt keinen Grund
 böse Menschen sind besonders eingeladen Bösewichte sollen sich fürchten

3. Wie viele Altäre hat die Kirche?

- 2 3 4 5

4. Am Hochaltar findest du Figuren von Peter und Paul. Wie erkennst du sie?

- an der Rose und der Tulpe am Fisch und der Taube
 am Buch und dem Fernseher am Schwert und Schlüssel

5. Suche alle Tauben. Wo sind sie?

- auf zwei Bildern am Hochaltar unter dem Dach der Kanzel
 am rechten Seitenaltar am linken Seitenaltar

6. Was findest du rechts und links im Hochaltar?

- Türen Fenster Schränke Vorhänge

7. Im Hochaltar erkennst du das Bild eines Engels mit schwarzen Flügeln. Zu wem fliegt er?

- zu Mutter Anna zu Maria zu Petrus zu Paulus

8. Suche den Taufstein. Was ist dort eingemeißelt?

- eine Taube Engel zwei Blätter ein Blüte

9. Warum ist um den Taufstein ein Gitter?

- weil es wertvoll ist damit niemand hineinfällt
 damit niemand einfach jemanden tauft weil es schöner aussieht

10. Rechts und links neben der Tür zur Orgelbühne sind Figuren. Was halten sie in den Händen?

- einen Turm und ein Herz ein Herz und ein zerbrochenes Rad
 ein Herz und einen Baum einen Turm und ein zerbrochenes Rad

11. Wie viele Gänge führen nach vorne?

- 1 2 3 4

12. Suche die Figur von Mutter Anna und ihrer Familie. Wie viele Männer siehst du?

- 1 2 3 4

13. Rechts und links vom Altarraum befinden sich noch kleine Ecken mit seltsamen Sitzgelegenheiten. Sie heißen Chorgestühl. Für wen wurden sie dorthin gestellt?

- für den Kirchenchor für die Ordensschwwestern
 für die Küster für die Kommunionkinder

14. Was hängt unter der Kirchendecke?

- eine Taube ein Kreuz eine Strahlenmadonna ein Adler

15.

16. Schau dich genau in der Kirche um. Male dein Lieblingsbild, deine Lieblingsfigur, deinen Lieblingsaltar oder dein Lieblingsfenster ... in das Kästchen:

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for drawing a favorite church scene, figure, altar, or window.